

Anneliese Borchheim

(Interview meeting grüve d. l. f. am
frankfurt 19.2.81)

seit dem 2.2.81 läuft der kollektive hungerstreik der gefangenen aus der raf. gleichzeitig dazu läuft der hs der sozialen gefangenen in preungesheim und berlin. natürlich solidarisieren wir uns mit dem hs der sozialgen gefangenen in ihrer forderung - gegen den terror und für selbstorganisation. nur uns gehts in einer unterstützung im kampf der gefangenen auch darum, eine politische perspektive für uns selbst zu entwickeln, wie hier veränderung laufen kann. und da kommt es mit den gefangenen aus der raf sowohl in der analyse als auch über den weg, wie dieses system zu knacken ist, zusammen.

Wir wollen ein bündnis mit allen, die in ihren erfahrungen im widerstand in einzelnen bereichen rausgekliegt haben, daß wir eine kraft nur zusammen sind, daß die ganze wertung und spaltung nur den schweinen nützt. heute sind die im knast, die sich nicht von den knütteln, die uns immer wieder zwischen die beine geschmissen und auf die kopfe geschlagen werden, haben bestimmen lassen, die möglichkeiten und wege gefunden haben in und durch die illegale organisation, dieses imperialistische staatsystem zu treffen. isolation/trakte sind die reaktion des systems auf den kampf, der hier angefangen hat, um ihn zu schwächen, um ihn und jeden einzelnen zu brechen, in der hoffnung, daß der faschismus reibungslos funktionieren kann. sie sind mit der deutlichste ausdrück dafür, daß sie jedes mittel einsetzen, wenn es um die verteidigung ihrer profite und ihrer macht geht.

isolation/trakte sind die reaktion auf den wide stand, sie sind die steine, die sie uns in den weg legen und so ist es für uns klar, daß es uns um die genossinnen und genossen geht, die in diesem krieg gefangen genommen worden sind. um den schutz von ihnen, um möglichkeiten, wie wir, die legale linke, schutz für sie sein können. wir wollen, daß keiner im knast fertig gemacht wird. aber das wirklich zu erreichen, ist doch eine frage unseres kampfes gegen diesen staat im unterschied zur sozialarbeit. und ein teil davon ist, gegen das projekt der amis und ihrer komplizen hier durchzusetzen, daß es möglich ist, mit den gefangenen kämpfern zu diskutieren, aus ihren erfahrungen zu lernen, mit ihnen eine weiterentwicklung unserer praxis zu bestimmen und vor allem durchzusetzen, daß sie weiterhin als die gruppe, das kollektiv handeln/angreifen können.

da wir wollen, daß die politische identität der gefangenen im knast nicht gebrochen wird, haben wir nichts mit denen zu tun, die wollen, daß die gefangenen abschwören, aufhören. wir haben mit denen nichts zu tun, die sich schon immer an die spitze der bewegung stellen wollen, um sie zu verwalten. die sagen zwar auch, sie hätten ein interesse am kampf gegen die trakts, aber wenn man das mal hinterfragt, kommt man drauf, daß es letztlich die gefangenen sind, die da noch atmen, da sie weiter der widerspruch zu der normalen faschistischen realität sind, sich auch unter den harten bedingungen von isolation, totaler überwachung nicht anpassen, der mschine unterwerfen. jemand, der eigentlich nur die ruhe hier haben will, kann gar nicht gegen den krieg des staates sein, sondern nur gegen die, die ihn gegen den staat führen. denn gäbe es die nicht, dann gäbs ja die ruhe. mir wirts nur schlecht, wenn ich mir überlege, was das für eine ruhe ist.

unser ziel kann es aus den erfahrungen heraus auch nicht vor allem sein, die demokraten/liberalen zu mobilisieren. liberalität hat hier seit 77 keinen raum mehr. seitdem herrscht hier offen krieg. - was sich jemand einbildet, ist natürlich immer etwas anderes.

das ist's auch überhaupt:

bis 77 war es möglich, über das offenlegen von tatsachen was zu bewirken, weil die spd sich immer noch bemüht hat, so weit es ging, verdeckt zu operieren. stammheim/mogadischou waren aber die schnittpunkte - die staatliche erklärung des offenen krieges. und so läuft es seitdem - was wir jetzt, nachdem wir 3 jahre erst mal auf der schnauze gelegen haben, ja auch an jeder ecke selbst erfahren.

deshalb kann unsere politik im tatsachen offenmachen/ in appellen kein wirkung mehr haben
sondern nur noch, wenn wir von den tatsachen ausgehen und uns daran entscheiden
- die tatsachen zu kampfbedingungen machen.

viele hier werden jetzt nach irland und italien auch ins schwärmen kommen - von der breiten volksbewegung in irland, von den proletarischen kampfseinheiten in den knästen in italien. doch können wir hier nur was weiterentwickeln, wenn wir uns klarmachen, daß es in der brd eine unterschiedliche geschichte gibt, daß hier bewusstsein, organisation von den nazis und der us-bestimmten spd zerschlagen worden sind, und daß es überhaupt erst wider entsteht durch jeden einzelnen, die/der sich entscheidet zu kämpfen. und wir müssen uns klarmachen, daß in der zeit, wo wir uns unseren träumen hingeben, die bedingungen in den andern ländern denen hier immer gleicher gemacht werden - von derselben us-spd.

die spd hat im nato-auftrag den putsch in der türkei möglich gemacht, indem sie finanziell die voraussetzung geschaffen und politische rückendeckung gegeben haben - die militärs als "bollwerk gegen den internationalen terrorismus" (schmidt im französischen fernsehen). das vorbild für die zerschlagung des aufstands der gefangenen in trani war das massaker der gsg 9 in mogadischu - daß es in trani keine toten gegeben hat, liegt darn, daß die gefangenen die wärteruniformen angezogen hatten und die bullen nicht mehr unterscheiden konnten, wer gefangener und wer schließer war. die rasterfahndung in italien läuft über die computer in wiesbaden, das vorbild der selbstzensur in italien ist die nachrichtensperre 77 und ein medienapparat, der von oben bis unten staatlich/geheimdienstlich durchgegliedert ist, wie in der brd seit 49.

nach 10 jahren ist es auch zeit, mal bilanz zu ziehen aus dem ganzen starren auf irgendwelche revolutionären potentiale, das eigene chauvinistische dadrin zu begreifen: von andern die revolte/die revolution zu verlangen und selbst dazu nicht bereit zu sein - es nicht zu machen. es ändert sich nichts, wenn die linke hier weiterhin wie wumpelstilzchen rumtrampelt und irgendwelche massen beschwört. es ändert sich nur was darüber, wenn sich jeder entscheidet, der motor sein zu wollen oder nicht - und sich mit den bedingungen und den schwierigkeiten konfrontiert, sie angeht, überwindet. *

wir wollen auch noch mal was zu "kämpfen" sagen, weil das auch zu etwas mystischem, zu einem blöden schlagwort geworden ist - genau wie antiimperialismus etc. wir meinen damit nicht: mal hier putz und mal da putz oder nur bestimmte formen. sondern wir meinen damit: selbst aus den eigenen erfahrungen zu lernen gegen den imperialismus zu kämpfen, eine kontinuierität entwickeln, die dem feind langfristig was entgegensetzt und so gibts dann für uns auch keine wertung. wir sind eine kraft nur zusammen - legale, gefangene und die guerilla. und so fängt für uns der kampf gegen die haftbedingungen nicht bei irgendwelchen aktionen an, sondern da wo und wie sich der schutz für die gefangenen materialisiert/realisiert - darin, daß wir unmittelbar dafür sorgen, daß die gefangenen nicht abgeschnitten sind von draußen, indem wir briefe schreiben, sie besuchen und indem wir uns möglichkeiten überlegen, was wir tun können, um zusammen mit den gefangenen die forderung nach zusammenlegung durchzusetzen.

wir fordern das nicht vom staat. beispiel sind für uns irland, wo die einheit der gefangenen, der legalen bewegung und der bewaffneten gruppen den kriegsgefangenenstatus durchsetzen werden. oder italien, wo asinara jetzt geschlossen worden ist, die brigaden, die gefangenen real gegenmacht sind und trotz des staatlichen terrors wieder eine neue bewegung zum schutz der gefangenen entstanden ist.

das ist für uns orientierung - so wollen wir es hier auch. aber wenn man sich anguckt, was hier ist, daß die meisten gefangenen total isoliert sind, auch durch uns isoliert sind, ist es wirklich noch nicht weit.

- 3 -

und wir meinen, daß diese schwäche auch ein grund ist für unsre schwäche überhaupt - egal um was es in unseren kämpfen geht - daß ein ganzer teil unsrer schwäche, unsrer unentschlossenheit die schiß vor dem knast ist - daß uns da klar wird, es gibt gar keine bewegung, die einem als gefangenen schützt, daß man dann oft wirklich weg ist.

eine stärke kann nur sein, wenn wir hier als einheit kämpfen - guerilla, legale und gefangene, wo es klar und ausgemacht ist, daß die, die draußen sind, alles tun, um die die gefangengenommen wurden und werden, zu schützen.

"der trakt ist ein teil der front zwischen imperialismus und revolution. wor das begriffen ist, ist er auch zu knacken" (hanna)

* wir sind kein reparaturbetrieb oder instandsetzungsbetrieb des imperialismus, sondern wir wollen ihn wirklich zerschlagen.

wir wollen mit diesem beitrage noch was zu günter sonnenberg sagen.

bei der festnahme im mai 77 wurde günter durch einen gezielten kopfschuß von hinten schwer verletzt. deswegen ist günter haftunfähig. er muß raus.

wir fordern seine freilassung, weil günter unter den bedingungen im knast nicht gesund werden kann. wir wollen, daß günter raus kommt, bevor der staat sein ziel - günters identität zu brechen - erreicht hat.

günter muß jetzt seit fast 4 jahren einen doppelten kampf führen: gegen die isolationsfolter und die vernichtungshaft - und gegen die folgen seiner verletzung.

seit seiner verhaftung hat der staat alles versucht, günter zu ermorden. er hat dabei verschiedene mittel und methoden eingesetzt, die aber alle das gleiche ziel verfolgen:

sofort nach der verhaftung hatten sich die bundesanwaltschaft und das bka die bedingungen geschaffen, günter abgeschirmt von jeder öffentlichkeit zu ermorden.

'ber lancierte pressemeldungen in der art: günter sei schon 'klinisch tod', eltern am sterbebett' usw. wurde die öffentlichkeit auf seinen tod vorbereitet.

als dann über ne krankenschwester öffentlich wurde, daß günters gesundheitszustand besser war, als behauptet wurde, konnten sie ihr projekt nicht mehr durchziehen.

daraufhin wurde günter in die psychiatrie weisenu verlegt.

im kz weisenu wollten sie günter psychiatriesieren. - über terror, stressmanipulation, nichtbehandlung, darüber, daß sie ihn von jeder information, von jedem kontakt nach draußen total isoliert haben.

tag und nacht wurde er von mit maschinenpistolen bewaffneten bullen bewacht und bedroht. man muß sich das vorstellen: in ner situation, in der günter noch nicht richtig erfassen konnte, was los ist, wurde er von nem bullen mit knarre bedroht, und ihm auf seine frage, wann er endlich nen anwalt seines vertrauens sehen kann, geantwortet, daß er nie mehr einen menschen sehen wird.!!!

die bundesanwaltschaft und das bka haben von anfang an jede behandlung verhindert. wenn ne behandlung lief, hatte sie sehr klare ziele: informationen über ihn zu kriegen, um die folter gegen günter noch gezielter machen zu können.

und es ist günters starker wille, daß er sich viel wieder selbst rangeschafft hat - einfach wieder die fähigkeit zu lesen und zu schreiben und sein gedächtnis wieder zu trainieren. der staatsschutz hat alles dran gesetzt, das zu verhindern:

- so wurden ihm z.b. die notizen geklaut, die günter braucht, um sich was zu erarbeiten, einen punkt zu ende zu denken.
- sie haben immer wieder jede art psychiater, sozialarbeiter usw. auf ihn angesetzt, die ihn 'resozialisieren' wollten.
- das loch in der schädeldecke ist erst 2 1/2 jahre nach dem kopfschuß durch eine plastikappe geschlossen worden.

während der ganzen zeit vorher haben sie die verletzung immer wieder als drohung gegen günter benutzt.

in der nacht nach der urteilsverkündung wurde günter von nem rollkommando zusammengeschlagen. günter hat dazu in nem brief geschrieben: "es war wohl eher zufall als absicht, daß ich bei der schlägerei nicht am kopf getroffen worden bin."
und das ist nur ein beispiel für die offene physische folter gegen ihn.

1978 haben sie den ersten prozess gegen günter (wegen der schießerei bei der verhaftung) als 'drahtseilakt' durchgezogen: obwohl mehrere ärztliche gutachter seine haft- und verhandlungsunfähigkeit festgestellt hatten, wurde günter zu lebenslänglich verurteilt, weil 'seine identität als raf-mitglied ungebrochen ist'.

seit januar 1979 ist günter im angeblichen normalvollzug in bruchsal. normalvollzug für einen gefangenen aus der guerilla, der im knast nicht aufhört zu kämpfen, sieht so aus:

günter ist 24 stunden am tag allein im loch. seit monaten hat der nicht einmal hofgang, da den gefangenen verboten wird mit ihm zu sprechen, und die gefangenen allenfalls 3 tage in dieser abteilung sind, lehnt günter diesen hofgang ab. weil er bei diesem 'angebot' nicht mitmacht, läßt ihn die knastleitung überhaupt nicht mehr auf den hof.

briefkontakte nach draußen werden systematisch abgeschnitten, in dem moment, wo sich in der auseinandersetzung kontinuierität entwickelt, ein draht zueinander da ist. begründung der knastleitung: "briefkontakte bestärken ihn in seinen fehlvorstellungen und seiner fehllhaltung".

und kuhn, ermittlungsrichter am bgh, hat vor kurzen sinngemäß gesagt: er versteht gar nicht, wenn immer davon die rede ist, daß günter sonnenberg haftunfähig ist, er würde seine briefe kontrollieren, an ihnen sei zu erkennen, daß er sich immer noch mit der politik der raf identifiziert.

daran wird sehr deutlich: ein schwerverletzter gefangener ist solange haftfähig, solange er nicht abschwört.

als günter 1978 in stammheim war und mit roland und siegfried, 2 anderen gefangenen aus der raf, jeden tag eine stunde hofgang zusammen machen konnte, hat sich sein gesundheitszustand erheblich verbessert.

in einem brief von 1980 schreibt günter dazu:

"...so hatte ich z.b. in stammheim in der zeit, wo ich mit dem beiden einmal am tag gesprächs-, arbeits- und konzentrationsmöglichkeiten hatte, viel weniger probleme damit, zb. ein buch zu lesen, durcharbeiten, als jetzt, seit der situation in bruchsal und dann meiner verlegung hierher.

oder als beispiel, ich brauche jetzt momentan ein mehrfaches an zeit um sonen brief zu schreiben im vergleich zu dem, wo ich schon mal unter nur geringfügig anderen bedingungen in stammheim hatte. eben die möglichkeit, 60 minuten mit roland und siegfried zusammen zu arbeiten, konzentriertes arbeiten. es war dort sehr wenig, viel zu wenig,"

an dem beispiel können wir hier draußen ne ahnung kriegen, was es heißt, nicht alleine sondern zusammen mit genossen gegen die isolation, die gehirnwäscheprogramme zu kämpfen.

aus günters briefen können wir auch mitkriegen, daß er einen teil seiner kraft darüber bezieht, daß hier draußen wieder mehr läuft.

* unser kampf darum, daß günter freigelassen wird, kann nicht ne individual-kampagne sein, weil er haftunfähig ist. weil wir durchsetzen müssen, daß er rauskommt, ohne das die schweine ihr ziel- durch die folter seine identität zu brechen - erreichen. günter ist teil des kollektivs der gefangenen aus der raf, die vor uns angefangen haben zu kämpfen und deren aktionen uns gezeigt haben, daß es möglich ist, diesen staat fundamental anzugreifen.

in dem wie günter unter den bestialischen bedingungen im knast kämpft, ist er beispiel für uns, wenn wir vor schwierigkeiten kapitulieren wollen. wenn wir uns mit dem 'ich kann jetzt nicht', oder 'später' der verantwortung entziehen wollen, die wir für die haben, die für das gleiche ziel, die abschaffung der unterdrückung kämpfen und diesem kampf gefangengenommen wurden.

anstatt nach wegen zu suchen, wie wir zusammen mit den gefangenen die forderungen durchsetzen können.

* nach jetzt fast vier jahren vernichtungshaft soll der prozeß wegen der aktion gegen buback gegen günter eröffnet werden.

← ali

vor eineinhalb jahren habe ich den ersten besuch bei einem politischen gefangenen gemacht, der seit dezember 70 wegen mitgliedschaft in der raf sitzt. nach diesem ersten besuch nahm mich der sicherheitsbulle auf die seite und sagte: "sie wissen doch, der herr zahl sitzt auch bei uns, oben in der schulabteilung. wollense den nicht mal besuchen? dann können sie dem herrn ... (also meinem freund) ... mal erzählen, das er es bei uns auch anders haben kann!"

ich setze das an den anfang, weil hier der unterschied ganz klar wird zwischen gefangenen, die auch im knast ihren deal mit dem system machen, und denjenigen, die weiter widerstand leisten, nämlich den politischen gefangenen. ausserdem wird noch klar, dass der staatsschutz nichts scheut, auch den billigsten trick nicht um diesen widerstand zu unterlaufen. der besuch von dem ich spreche, war für den genossen der erste seit drei jahren ohne trennscheibe. - und auch bisher der letzte ohne trennscheibe.

im gegensatz zu dem mit allen im knast möglichen vergünstigungen oben, in der schulabteilung, studierenden ppz hatte der genosse seit 2 jahren kein buch mehr gesehen: wegen gefährdung der sicherheit und ordnung in der anstalt. auch dieses beispiel nur für den unterschied, den schon der staatsschutz zwischen sozialen und politischen gefangenen macht.

natürlich bestimmt nicht der staatsschutz die ursache für diesen unterschied: die ursache liegt bei dem gefangenen selbst, in seinem kopf, seinem bewusstsein, seiner überzeugung, für eine richtige sache zu kämpfen. und sie liegt in der stärke, die ihm die gewissheit gibt, dass er nicht allein dafür kämpft.

worauf ich hinaus will, ist nicht die schilderung eines einzelschicksals. deshalb nenne ich hier keinen namen, an dem ihr euch festmachen und einen helden feiern könnt. ich will nur versuchen, klarzumachen, dass die forderung, in gruppen zusammen leben und arbeiten zu können, wie sie jetzt als eine der forderungen des hungerstreiks steht, eine notwendige bedingung für das weiterleben ist.

in einem brief an angela speitel schreibt der genosse: "du und überhaupt ihr alle erst in den letzten jahren gefangengenommenen raf-mitglieder habt ihr es natürlich unvergleichlich schwerer als wir. wir hatten nämlich 3 jahre lang das info und lernten dadurch die ziele der isolation trotz isolation durchaus kollektiv erkennen und natürlich auch dagegen zu kämpfen und erfuhren so auch viel direkter und unmittelbarer als heute, dass wir in keiner sekunde allein waren/sind."

das ist genau der punkt, um den es heute abend geht, um den es in der nächsten zeit gehen wird. das zitat soll mit klarmachen, wie lebensnotwendig die gruppe für die gefangenen ist. der staatsschutz hat das schon sehr früh erkannt: die isolation hatte in wirklichkeit nie ihren grund in der angeblichen gefährlichkeit der gefangenen, sondern in der absicht, die gruppe zu zersplittern, aufzuteilen, den gefangenen in einem vakuum zwischen beton den kopf leer zu blasen.

in einem seiner letzten briefe hat rolf clemens wagner die wirkung der isolation kurz und präzise beschrieben: "ich komm aber im moment zu nicht mehr als ner reichlich oberflächlichen zeitungselektüre, weil mirs hirn unheimlich voll und gleichzeitig total leer ist. voll in dem sinn, dass sich so ne art manie entwickelt hat, jedem gedanken hemmungslos bis in die letzten verästelungen hinein nachzuhängen, bis ich quasi, überspitzt formuliert, beim "chaos der atome" angelangt bin. und leer in dem sinn, dass einem eben alles auf die weise zerfällt, dass zwar kriterien vorhanden sind, aber einfach die "reibung an der praxis" fehlt und sei es nur eine spontane diskussion, dass man sich quasi nur mit "papier" beschäftigt, mit realität aus 2. und 3. hand, zensiert, gefiltert, abgehoben, unreal in gewisser weise, das gefühl, letztlich nichts zu sagen, zu berichten zu haben, nichts zu "erleben"."

an dieser wirkung ändern auch die variationen der isolation nichts, sie zögern die wirkung höchstens hinaus. der genosse, den ich besuche, hat 4 jahre lang in total-isolation gesessen, mit leeren zellen nebenan, drunter und drüber, ohne umschluss, gemeinschaftsveranstaltungen, hofgang allein zwischen maschinenpistolen. dann hofgang mit anderen gefangenen, aber totalem redeverbot (für die erwidern eines grusses, nicht mehr und nicht weniger, erhielt er 4 wochen verschärften arrest, also : 'bunker'). schliesslich hofgang mit ausgesuchten gefangenen, die zu berichten hatten, über was geredet worden war, die vor und nach dem hofgang durchgesucht, deren zellen gefilzt wurden. im augenblick ist die situation so, dass der genosse täglich eine stunde hofgang mit anderen gefangenen aus seiner station; diejenigen, die sich mit ihm unterhalten, werden mit willkürlichen durchsuchungen und benachteiligungen - zb beim paketempfang - schikaniert.

für diesen genossen geht es schon lange nicht mehr - wie noch beim ersten grossen hungerstreik 1974 - um die gleichstellung mit allen anderen gefangenen. er schreibt dazu in einem brief: "da, wo wir angeblich integriert wurden (in den normalvollzug), wurden und werden die gefangenen, die mit uns/mit denen wir zusammen sind, von der anstaltsleitung dermassen kompakt und handgreiflich unter druck gesetzt, dass die situation auch für diese "normalen" gefangenen untragbar war/ist." er sieht die zusammenlegung zu gruppen als einzige möglichkeit, zu leben.

es ist einfacher und klarer, aus dem eingangs schon erwähnten brief an angelika speitel zu zitiieren. er hat ihn kurz nach ihrem selbstmordversuch anfang dezember geschrieben :

brief an angelika speitel vom 6.12.80

...

was ich dir auch in so einem brief einfach nochmal sagen will, ist, dass du dir ständig die ziele der isolation vor augen halten musst!

ziel ist, dass du dir selber als ein ausgebranntes nichts vorkommen solist, als völlig allein gelassene versagerin; du sollst nicht nur an 'uns' und unserer politik zweifeln, sondern, was viel wichtiger ist und eben in der isolation auch (angesichts der tatsachen, die einem schon beim durchblättern einer x-beliebigen tageszeitung entgegenspringen) einfacher zu erreichen ist :

1. erster linie sollst du anfangen, an dir selbst zu zweifeln; sollst dich ganz persönlich als unnütze nieme fühlen; sollst zu der überzeugung kommen, dass du zu nichts mehr nütze bist.

eine grundvoraussetzung zum erreichen dieses ziels ist, daß du das gewicht und (scheiß auf das pathos) die größe und den charakter deiner entscheidung für ... selber nicht mehr richtig einschätzt

und auch das signal, daß du für viele genossen draussen damit gesetzt hast. laß dir das nicht wegnehmen!

und, du, auch wenn im ersten moment viele maßnahmen im 'vollzug der isolation' als willkürliche und unkoordinierte schikanen erscheinen mögen, du kannst sicher sein, daß nichts, aber auch absolut nichts zufällig oder ausschließlich irgendeiner 'privaten' initiative entspringt.

der 'große bruder' ist - im extremfall - selbst für den tropfenden wasserhahn, der wochenlang nicht repariert wird, verantwortlich.

klar, daß du den ganzen tag und bei jeder direkten und indirekten konfrontation mit dem pack auf der lauer liegen mußt, ständig angespannt und mißtrauischer als ein fuchs vor der falle.

die softis schreien bei sowas natürlich paranoia und manche rechtsanwälte schreien mit, aber, na, schon klar ... ich hab auch nach 10 jahren noch keine paranoia, leb aber dafür noch als typ, der nicht dealen mußte um überleben zu können (was diese kerle so 'überleben' nennen).

du und überhaupt ihr alle erst in den letzten jahren gefangen genommenen raf-mitglieder habt es natürlich unvergleichlich schwerer als wir. wir hatten nämlich drei jahre lang das info und lernten dadurch die ziele der isolation trotz isolation durchaus kollektiv erkennen und natürlich auch dagegen zu kämpfen und erfahren so auch viel direkter und unmittelbarer als heute, daß wir in keiner sekunde allein waren/sind.

"freiheit bedeutet, daß du nichts mehr zu verlieren hast", singt gerade im radio die alte janis joplin. wir haben zwar ne menge zu verlieren, aber nichts davon besteht aus dem tinnef, den man gemeinhin als 'besitz' bezeichnet.

frei sind wir daher eh, selbst jetzt, und irgendwann werden wir alle auch wieder in freiheit sein und das eben nicht als amnestierte krüppel, sondern intakt wie eh und je

dieser brief sollte uns alle nicht vergessen lassen, daß zehn jahre nich spurlos an einem menschen vorüber gehen, zehn jahre im knast schon mal gar nicht. "lang halt ich das s o nicht mehr aus!", sagte er nach einer besonders üblen schikanierei im letzten herbst, als es um den abbruch eines besuches ging.

wie die politischen gefangenen in den knästen der brd ihren kampf gegen die isolation führen, mit welchem erfolg und vor allem: wie lange - das entscheidet sich zu einem großen teil an der unterstützung draußen. es gibt immer noch viele möglichkeiten dazu - sie zu finden, ist sache unserer entschlossenheit und fantasie.

wir wollen hier auch was zu den selbstmordversuchen von angela speitel und lutz tauber sagen, zum einen, weil es unsere erfahrung in den letzten wochen war, daß kaum jemand fragen dazu hatte, und zum anderen, die selbstmordversuche der beiden, die schärfe der praktizierten vernichtung und folter in der isolationshaft transparent machen.

wir wissen, daß die selbstmordversuche gelaufen sind, weil die beiden gefoltert wurden und werden.

die ruhe der letzten 3 jahre, die krise der linken und uns, hatte zur folge, daß die politischen gefangenen nicht mehr als teil des widerstands begriffen wurden, und nur noch ganz wenige haben sie besucht und ihnen geschrieben. bis 77 gab es immer wieder mobilisierungen zu den gefangenen, die wir in ihrer ausschließlichkeit so nicht mehr wollen, aber nach 77 war nichts mehr.

uns ist durch die selbstmordversuche noch mal bewußt geworden, wie wichtig es ist, daß die gefangenen in lebensfähigen gruppen zusammengelegt werden, in denen sie kollektiv kämpfen können - und das wir, die linke draußen, für die gef. genen schutz und stärkung sein können und müssen.

wir wollen jetzt kurz konkrete maßnahmen des staatsschutzes gegen die beiden schildern, weil sie exemplarisch für die ziele und methoden dieses staates gegen die gefangenen aus der guerilla sind.

zu lutz:

lutz ist seit 78 in schwalmstadt und wurde dort von dem anstaltsarzt empfangen mit: "herr tauber, ihnen gehts noch viel zu gut". (das war kurze zeit nach der kontaktsperre)

lutz sagt dazu:

"von anfang an haben sie alles unternommen, um jede kommunikation oder solidarisierung zu verhindern. schon bevor ich hier war, hat schneider (den gefangenen klar gemacht, daß sie mich "abzulehnen" haben. sie haben ihnen hier monatelang eingehämmert, daß für die verschärfung der gesamtsituation ich allein verantwortlich sei. frauen von gefangenen, die zu besuch kamen, wurde am eingang ne mp vor den bauch gehalten."

die haftbedingungen sahen so aus, daß lutz von allen gemeinschaftsveranstaltungen ausgeschlossen war und nur am hofgang teilnehmen konnte. der hofgang lief so ab, daß die gefangenen, die mit ihm redeten, aufgeschrieben wurden und bei denen dann oft noch am selben tag zellenrazzien waren, mit wegnahme von radios usw.

der höhepunkt der überwachung der kontakte zwischen lutz und anderen gefangenen war, daß die bullen eine kamera auf der überwachungskanzel aufbauten und den hofgang von dort aus filmten, was erst mal dazu führte, daß viele sauer waren und schimpften, woraufhin ein oberbulle meinte: "ihr wißt ja, wem ihr das alles zu verdanken habt."

trotzdem stellte sich ein kontakt zwischen lutz und nem anderen gefangenen her.

dazu lutz:

"norbert (frühauf) zog den ganzen haß, zu dem sie fähig sind, auf sich, als er durch seine sturheit ihr projekt durcheinander brachte - als sie ihm dann zuletzt mit einem verfahren wegen unterstützung drohten, war auch für mich die linie dessen erreicht, was zu verantworten war."

lutz hat den gemeinschaftshofgang abgelehnt und bis zur zusammenlegung einzelhofgang beantragt - der wurde abgelehnt. konkret hieß das dann, daß lutz 1980 kein einziges mal im hof war - also 24 stunden am tag in der zelle (sicherheitszelle).

vor dem selbstmordversuch von lutz gab es situationen für ihn, die ne klare sprache sprechen. wenn lutz die zelle verließ, bildeten die schließer ein spalier durch das er durch mußte und fixierten ihn, und sagten zu lutz: "herr tauber, sie machen

es ja auch nicht mehr lange."

oder, daß ein nazi-kalfaktor zu ihm bei der essensausgabe sagte: "du wirst auch noch verrückt."

bei einem überwachten besuch war ein neuer überwachungsbulle dabei - und auf die frage von lutz, wer der neue sei, wurde ihm geantwortet: "aber herr tauffer, der war so oft schon dabei."

in solchen sich oft wiederholenden situationen war es für lutz, da er isoliert ist, nicht möglich, sich mit dem erlebten mit anderen auseinanderzusetzen.

zwei tage nach dem selbstmordversuch von lutz steht lampe, bundesanwalt, vor der tür und fragt lutz, ob er nicht mit ihm reden wolle.

zu angela:

nach angelikas zusammenbruch wurde um ihre zelle der ausnahmestand verhängt: permanente dauerbeobachtung und kontrollen, dauernde zellenbeleuchtung, und dies tag und nacht. angela wurde gezielt durch schlagen an die zellentür und erniedrigende körpervisitationen und -kontrollen terrorisiert.

nach zwei tagen, in denen kuhn -ermittlungsrichter am bgh, der für die isolationshaft der gefangenen aus der raf zuständig ist - alles unternommen hatte, daß hanna, die auch in ossendorf gefangen ist, angela nicht sehen und mit ihr reden kann, nach 2 tagen also wurde ihnen "genehmigt" eine viertel stunde miteinander zu reden. beide mußten in den kasten, trennscheibe zwischen ihnen, hinter angela ein lka'ler und loth (sicherheitsinspektor), hinter hanna mehrere bullen - insgesamt 6.

das war mehr bewachung als bei einem normalen besuch. nur die gsg 9 auf dem dach fehlte noch.

der knast definiert es gegenüber hanna so: sie seien auch nicht untätig geblieben, und hanna solle doch bedenken, daß "sie hier nicht die einzige bezugsperson für angela sei, und auch nicht die wichtigste."

untätig war auch bücker, der anstaltsleiter, nicht. er bot angela die freilassung nach 10 jahren an, wenn sie redet und in kommenden prozessen als kronzeugin aussagt - anderenfalls müsse sie sterben.

oder, daß die bullen täglich in ihre zelle kamen.

kuhn kommentierte gegenüber den anwälte von angela dazu "das wär' zu plump gewesen".

oder, daß die bullen jeden tag zu angela in die zelle kamen und sagten: "frau speitel, wir können ihnen helfen."

nachdem das projekt gegen angela nicht die gewünschten erfolge zeigt, wurde sie in den bunker verschleppt.

bunker bedeutet, 24 stunden einschluß, schlafentzug durch ständiges wecken, lückenlose überwachung durch kamera und mikrofon.

als angela in der beobachtungszelle war, revoltierten mehrere frauen von derselben station gegen die verschleppung. die frauen sind daraufhin in eine andere abteilung verlegt worden, denn solidarität soll für angela nicht mehr erfahrbar sein.

die schon zugespitzte situation wurde noch dadurch verschärft, daß die anstalt versuchte, angela von ihren rechtsanwälten zu trennen, die nicht nur als einzige eine gewisse kontrolle und damit schutz bedeuten, sondern auch fast die einzigen erreichbaren vertrauenspersonen sind, nachdem genoss/inn/en bereits vorher nur unter größten schwierigkeiten zu besuchen zugelassen wurden.

beide gefangene haben sich jetzt dem hungerstreik der gefangenen aus der raf angeschlossen und wollen die zusammenlegung mit ihren genossen.